

Kassenges Rache.

Nach dem Abmarsche Abu Hassans und seiner Begleiter hatte Zufar wiederholt mit Kilmassi Beratungen darüber gepflogen, auf welche Weise man am besten und schnellsten den Widerstand des Räuberhäuptlings brechen könne. Bei der großen Festigkeit der natürlichen Verschanzungen, hinter denen Murru mit seiner kampfsgeübten Schar Schutz gefunden hatte, war dieses jedoch keine leichte Aufgabe.

Was indessen der Erfahrung des schon in manchem Kampfe erprobten alten Zufar und der Schlaueit Kilmassis nicht gelingen wollte, wurde durch den Rachedurst Kassenges erreicht. Schon in der nächsten Nacht hatte er, während seine heftig schmerzenden Wunden den Schlaf von seinem Lager fern hielten, sein Gehirn abgequält, um ein Mittel zu finden, durch welches er sich an seinem Peiniger rächen könne, und als am andern Morgen die Sonne über der weiten Ebene aufstieg, schritt er mit zufriedener Miene zu der Stelle, an welcher Zufar sein Hauptquartier in Gestalt eines ihm zum Lager dienenden Bündels trockenen Grases aufgeschlagen hatte.

„Was bringst Du?“ fragte der alte Araber, der eben darüber nachdachte, wie thöricht er doch gehandelt habe, seine sonst von ihm unzertrennliche Pfeife nicht mit hierher gebracht zu haben.

„Ich bringe Dir ein Mittel, um jenen räuberischen Hund dort aus seinem Bau hinaustreiben zu können.“

„Und worin besteht dieses Mittel?“

„In einem Pfunde Pulver, welches unter das Thor gelegt und angezündet uns den Weg in das Dorf eröffnen wird.“

„Bismillah! Du hast recht. Der Gedanke ist gut und sobald wir das Dorf eingenommen haben, sollst Du zum Danke von mir ein Geschenk erhalten, welches Du Dir selbst wählen kannst.“